

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. - Vierteljährlich 1 50 Pf. - Halbjährlich 2 75 Pf. - Jährlich 5 00 Pf.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 50 Pf. für auswärts 60 Pf. - 10 Zeilen gebühr pro Zeile 2 Pf. 50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. - Der Landwirth. - Der Sammler.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Gommert in Wiesbaden.

Nr. 109.

Freitag, den 10. Mai 1901.

XVI. Jahrgang.

Deutschland und das Ausland.

In mehr als einer Beziehung lenkt das Deutsche Reich heute die Aufmerksamkeit aller Welt auf sich; die großen Leistungen unserer Truppen in China interessieren die Militärs, wie die Zivilisten gemeinsam, denn es sind große Leistungen, wenn es auch kein großer Krieg ist. Diplomatische und Handelsvertragsfragen, ebenso innere Angelegenheiten, und vor allem Dingen die Person unseres Kaisers, hatten die Aufmerksamkeit draußen mächtig gefesselt. Daß aus der gespannten Aufmerksamkeit dann zahlreiche Kritiken entstehen, ist selbstredend.

Bei allen Kritiken und Beschuldigungen, welche in der Fremde dem Deutschen Reich gegenüber werden, verblüfft uns ganz besonders, nämlich die Thatsache, daß man draußen mit den wirklichen Vorgängen bei uns so wenig Bekanntschaft hat. Ein drastisches Beispiel dafür ist der ganz ehrlich gemeinte Einrückung bei Gelegenheit der letzten Moskauer Krönungsfeier auf den Prinzen Heinrich von Preußen als Vertreter des Deutschen Reichs, in welchem von Basallen des letzten die Rede war, eine Anekdote, die der mit anwesende bayerische Thronfolger Prinz Ludwig sofort in sehr bestimmten Worten zurückwies. Wenn solche falschen Auffassungen aber schon bei derartigen Gelegenheiten laut werden, was soll man dann von andern Vorkommnissen sagen?

Die vereinzelt Auslassungen fremder Zeitungen, welche dem deutschen Reichsbürger in der Uebersetzung vor Augen kommen, sind auch wenig geeignet, ein klares Bild von der Stellung zu geben, die wir vor aller Welt genießen. Um darin sich genau zu unterrichten, muß man längere Zeit draußen gelebt haben und mit der Bevölkerung direkt in Berührung gekommen sein. Die Auslassungen der Presse bewegen sich nur in zwei Richtungen: Kaiser Wilhelm II. wird als fast autokratischer Monarch hingestellt, denn all möglichen u. unmöglichen Gedanken und Pläne zugeschrieben werden, oder aber, und das ist bei den deutsch-feindlichen Blättern der Fall, Deutschland wird als ein Land der Abenteuer-Vollst. und als künftige Beute der Sozialdemokratie hingestellt. Von unserm gewaltigen Leben der Wissenschaft und der Gewerbebetriebe haben die meisten Durchschnittsausländer nur eine ganz unklare Vorstellung, ist doch z. B. den Franzosen erst bei Gelegenheit der vorjährigen Weltausstellung ein Licht darüber aufgegangen, was wir können.

Es ist richtig, daß in allen ausländischen Gesprächen die Person des deutschen Kaisers in den Vordergrund gestellt wird. Und das kann nicht anders sein, weil der Monarch thatsächlich voran steht, freilich nicht als Selbstherrscher, sondern als freimüthiger Charakter. Man hat nun im Auslande gerade nicht wenig Staatsmänner und Politiker, die alles andere eher sind, als Charaktere, denen auch die für viele Fälle recht notwendige Energie fehlt, und die ihre Arbeit gethan glauben, wenn sie in den alten, ausgetretenen Gleisen wandeln. Wir brauchen das runde halbe Dutzend europäischer Staaten nicht bei Namen zu nennen, in denen man sich immer weiter von Reformen entfernt, statt zu ihnen zu kommen. Das deutsche Volk als solches ist im Auslande gemeinhin nicht genug bekannt, ist es da ein Wunder, wenn sich die Leute dort ebenso an die

Person Kaiser Wilhelms II. halten, wie früher an die Bismarck? Denn von Kaiser Wilhelm I., dem so sehr zurückhaltenden Herrn, konnte beim besten Willen nicht viel gesagt werden.

Die ganze selbständige Gestalt Kaiser Wilhelms II. hat den Monarchen bei vielen Ausländern populär, bei allen interessant gemacht. Im vorigen Frühjahr, als die Parteikämpfe in Paris noch sehr erbittert geführt wurden, meinte ein Pariser Blatt: „Schade, daß der deutsche Kaiser kein französischer Monarch ist!“, worauf ein sehr deutsch-feindliches Blatt nichts anderes zu erwidern wußte, als: „Und wenn Ihr den deutschen Kaiser hättet, würdet Ihr Euch bald bemühen, ihn wieder loszuwerden!“ Dagegen, daß Kaiser Wilhelm II. ein charaktervoller Regent genannt wurde, hatte auch dies zweite Blatt nichts einzuwenden.

Man bringt dem deutschen Namen viel Sympathie entgegen, aber es gehört bei Politikern und Regierungen im Auslande auch zur gefährlichen Gewohnheit, von uns zu heischen, mehr als man selbst uns zu geben geneigt ist. In diesen Kreisen kennt man die deutsche Empfindung und Thatsache, in diesen Kreisen fürchtet man die deutsche Konkurrenz und möchte deshalb den deutschen Fabrikanten und Kaufmann von allen Stellen fern halten, wo Gefahr von der Milch zu schöpfen ist. Und weil hinter dem deutschen Nährstand die scharfe Wehrmacht des Reichs steht, ist auch die deutsche Kraft ein Gegenstand des Argwohns für ehrsüchtige und unehrliche Gemüther. So erklärt sich die in diesen Kreisen vorhandene Antipathie gegen Deutschland aus Protekt und aus politischem Neid. Ehrliche Werthschätzung fehlt uns nicht, aber leider wird sie gerade da oft vermisst, wo sie Geltung haben soll.

Ganz falsch ist aber die auch in Deutschland hier und da vertretene Anschauung, der Respekt vor dem Deutschen Reich sei im Auslande zurückgegangen. Das ist unrichtig, und wenn deutschfeindliche Ausländer sich in den Zeitungen so stellen, als sei dem wirklich so, so ist doch nur der Wunsch des Gedankens Vater. Davon kann keine Rede sein, schreien kann jeder, aber mit uns ernstlich anzubinden, dazu hat niemand Lust. Nur das ist zutreffend, daß man heute auf deutsche Gutmüthigkeit mehr baut, als früher, daß man alldort, mit dem Wehrband von Lobeserhebungen könnte man soviel erreichen, daß praktische Gaben nicht mehr vornehmlich seien. Der alte Realpolitiker Bismarck lachte über Worte und schaute nach den Thaten; wenn darin seinem Beispiel etwas mehr gefolgt würde, zu unserm Schaden wäre es nicht.

Deutschland mit seiner tiefen Friedensliebe, mit seinem geringen Grad von Egoismus wird immer eine schwere Stellung in Europa haben, denn die Lust ist bei manchem Staate nicht klein, aus unserm Heil Nerven zu schneiden. Deutschland nimmt keine rücksichtslose Partei in internationalen Schwierigkeiten, und das mißfällt. Aber es kann nicht anders sein, und darum werden wir in den Stimmen getäuselter Hoffnungen niemals gut fortkommen, wie z. B. in denjenigen russischen Zeitungen von heute. Deutschland kann nicht mehr sein, als ehrlicher Mäkler, und es erhebt doch, weiß Gott, reichlich wenig Mäklerprovision. In Anbetracht der theuren Zeiten könnte getroßt etwas aufgeschlagen werden.

nehmen Welt, aber sie sind keine Wiener Cafés, sie laden nicht zu flüchtigem Besuche, sondern zur feierlichen Niederlassung ein, wohin man geht, um ein Frühstück, Mittagessen oder Abendessen einzunehmen, oder ein paar Stunden beim Bier zu sitzen. Diese echten Wiener Cafés mögen sich hier wohl nicht in dem Maße wie in anderen größeren Städten eingebürgert haben, weil für das Lebensbedürfnis des Publikums, insbesondere des Fremden-Publikums durch die Lesefäle im Parkhaus ja gesorgt ist.

Indessen können diese Lesefäle doch nur in mangelhafter Weise diesem Lebensbedürfnis nachkommen. Bitte, erlauben Sie nicht! 300 Zeitungen, oder gar noch mehr, und das sollte nicht genügen? Und welches Wiener Café sollte das überbieten? Nun, davon soll nun freilich nicht die Rede sein. Aber ergäßen könnte das Wiener Café die Lesefäle des Parkhauses.

Die Kurverwaltung hat wohl gewisse Rücksichten zu nehmen in Bezug auf die Blätter, die dort zum Lesen ausgelegt werden. Ob diese Rücksichten notwendig und berechtigt sind, braucht hier nicht erörtert zu werden. Genug, sie sind vorhanden, und so vermisst man dort zum Beispiel Blätter, wie die „Jugend“, den auch in Offizierskreisen gern gelesenen „Simplicissimus“. Aber selbst harmlosere Blätter, die man gerne liest, fehlen dort, denn die Kurverwaltung kann eben nicht alle Zeitungen abonnieren. Ich bin also wohl der Uebersetzung, daß ein edles Wiener Café neben den Lesefälen wohl frequentirt werden würde.

Hierbei möchte ich die Bitte an die Kurverwaltung richten, diejenigen Personen, welche mit dem Einspannen der Zeitungen beauftragt sind, anzuhalten, dies, bei den Morgens eintreffenden Zeitungen, vor Eröffnung der Lesefäle zu thun. Bei starken Besuchen der Lesefäle müssen ja ohnedies die Zeitungsleser gegenseitig genug aufeinander warten, sodas es wohl vernieden werden kann, daß sie auch noch auf das Einspannen der Zeitungen warten müssen.**)

**) Das ist unter den obwaltenden Verhältnissen leider nicht zu ändern, da beispielsweise die norddeutsche Post, welche die wichtigsten Tagesblätter bringt, vor 10 Uhr nicht zu erlangen ist.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Mai

(91. Sitzung.)

(Weingeetz. - Diäten.)

Auf der Tagesordnung des sehr schwach besetzten Hauses steht zunächst die dritte Lesung des Weingeetzes. In der Generaldebatte erklärt

Abg. Schmidt (Centr.): Trotz seiner Bedenken gegen die Keller-Kontrolle werde er heute in dritter Lesung für das Gesetz stimmen. Dieses enthalte so große Vorzüge, daß kleinere Bedenken zurücktreten müßten. Namentlich hoffe er, das Kunstweinverbot werde so günstig wirken, daß sich das Haus in absehbarer Zeit mit der Weinfrage überhaupt nicht mehr zu beschäftigen brauchen werde.

Abg. Wallenborn (Centr.) wendet sich gegen den Verschnitt von Wein mit ausländischem Rothwein, speziell italienischem, und empfiehlt die hierauf bezügliche, von der Kommission beantragte Resolution. Wenn von gegnerischer Seite der Einwand erhoben werde, daß ein solches Verbot des Verschnitts das Zustandekommen eines Handelsvertrages mit Italien gefährde, so solle man wenigstens, wie dies ein von ihm gestellter Sonderantrag zu der Resolution fordere, den Vertrieb eines derartigen Verschnittweines als Rothwein verbieten. Ein solches Gemisch dürfe keineswegs als deutscher oder französischer Rothwein in den Handel kommen.

Abg. Deinhard (natl.) tritt für Annahme des Gesetzes in der Fassung zweiter Lesung ein.

Abg. Schuler (Centr.) äußert sich im Sinne Wallenborns. Solche Verschnittweine einfach als Rothwein zu verkaufen, sei Betrug. Er bedauere sehr, daß der von der Kommission ursprünglich gefasste Beschluß, ein Verbot solchen Verschnittweins in das Gesetz selbst aufzunehmen, hinterher wieder fallen gelassen sei. Da das Gesetz aber sonst große Vorzüge habe, so werde er es trotzdem annehmen. Nach weiteren Bemerkungen der Abgeordneten Frey, Cabanels, Silbert, Wintermeyer (der das Gesetz trotz der Kellerkontrolle ebenfalls zu acceptiren erklärt), Jäger, Rude, von Schiele, Duntorff (der mit seinen welschen Freunden das Gesetz ablehnen will, weil dasselbe wegen der unerträglichen Kontrollbestimmungen nur den Sozialdemokraten zu Gute kommen werde), Gräfe, Röllinger, schließt die Debatte. Auf Vorschlag des Abgeordneten Blankenhorn wird das Gesetz en bloc definitiv in der Fassung zweiter Lesung angenommen. Zur Verathung stehen sodann die zu dem Weingeetz von der Kommission vorgeschlagenen Resolutionen. Die erste derselben fordert eine gesetzliche Regelung der Ueberschuldung des Verkehrs mit Nahrungs- und Genussmitteln im Reich nach einheitlichen Grundsätzen durch Anstellung besonderer Beamter. Im Laufe der Debatte hierüber erklärt

Staatssekretär v. Posadowsky, eine Erklärung namens der verbündeten Regierungen könne er nicht abgeben. Jedenfalls sei die Ausführung der Reichsgesetze, die Kontrolle des Verkehrs mit Nahrungsmitteln Sache der einzelnen Regierungen. Die Resolution wird sodann in einer auf Antrag des Abg. Köstler-Katzenlauren (V. d. L.) und des Abg. Deinhard (natl.) etwas anders gestellten Fassung angenommen. Die drei weiteren von der Kommission beantragten Resolutio-

Und noch eine Bitte, welche die Lesefäle betrifft. Ist es möglich, daß man zu den Lesefälen immer erst durch die langen Spielfäle wandern muß?

Wenn man in den letzteren in den Frühmittagsstunden die alten Damen und Herren ihr Mittagsschlafchen machen sieht, kommt man sich immer wie ein arger Sünder vor, wenn man diese würdigen Alten durch seine Tritte aufwecken muß. Aber Scherz bei Seite! Ich finde es nicht gerade praktisch eingerichtet, daß man, um in die Lesefäle zu gelangen, erst den langen Weg durch das ganze Kurhaus machen muß, um dann wieder eine ganze Rundreise durch die Spielfäle und Lesefäle, welche letzteren ja auch die Länge des Kurhauses einnehmen, machen zu müssen. Es macht auf mich immer, wenn ich von den Colonaden komme und dicht vor mir, nur durch die Fenster getrennt, die Leute die illustrierten Zeitungen lesen sehe, zu denen ich gelangen, ich nur einen Weg von einigen Minuten habe, den Eindruck, als ob bei dieser umständlichen Einrichtung die Absicht vorgeherrschte habe, das Publikum von der Benutzung der Lesefäle abzuschrecken, welcher Gedanke doch sicherlich ferngelegen hat.

Da ich nun gerade einmal bei den Kurfälen bin, so möchte ich noch einen Mangel erwähnen, der leicht abzustellen wäre. Indessen trage ich Bedenken, ihn zu äußern. Nicht daß ich etwas Furchtloses, Revolutionäres sagen wollte, aber die Form macht mir Pein.

Hoffentlich sind die Leser nicht von der Bräuterei jener Dame, die eine liebe Freundin bei sich als Logierbesuch aufgenommen hatte und dieser auf die noch mehreren Tagen heimlichen Suchens und Mangens und Mangens in höchster Noth an die Gastgeberin gestellte Frage nach einem gewissen, in jeder modernen Wohnung zu findenden stillverschwiegenen Orte die entrüstete Antwort gab: „Liebste Freundin! So etwas fenne ich überhaupt nicht! Wende Dich an meinen Mann!“

Im Kurhaus kennt man nun zwar „so etwas“, aber man hat es vor den Blicken der Kurhausbesucher verborgen, — keine Aufschrift weist den Besucher dorthin, — sodas er auch erst sich mit Fragen an die Kurhaus-Diener oder Kellner des Kurhaus-Restaurants wenden muß. Sollte diese Einrichtung auch einer gewissen Bräuterei entspringen, so wäre sie kaum

Wiesbadener Eindrücke eines Kurgastes.

Wiesbaden, 9. Mai 1901.

II.

Was ich in Wiesbaden vermisse, ist das Wiener Café. Wiesbaden hat ja einige Cafés, aber es sind keine eigentlichen Wiener Cafés, keine Lokale, wo man Vormittags, Mittags und Nachmittags flüchtig einkehrt, um einen Wlad in die Zeitungen zu thun und Abends nach dem Theater, nach dem Concert oder Ball die elegante Welt noch zu einem Plauderstündchen sich vereinigt.

So viel ich sah, hat Wiesbaden zwei Cafés*) und einige bessere Restaurants, an denen die Firma „Café und Restaurant“ prangt. Die ersten beiden kommen für das Fremden-Publikum kaum in Betracht. Weder das Zeitungsmaterial, noch die ganze Art und Einrichtung des Locals sind geeignet, dem Kurgast einen geeigneten Aufenthalt zu bieten und sind wohl auch kaum für die Fremdenwelt bestimmt. In einem dieser Cafés fehrte ich jüngst einmal Vormittags ein, und die wenigen Zeitungen, die ich dort fand, vermodete ich nicht zu lesen, weil die Buffetiere und der Kellner sich bemüht glaubten, eine Unterhaltung zu führen in so lautem Tone, als ob sie durchaus von mir gehört sein wollten. Ich mußte mit anheören, daß der Kellner sich mit einigen Kollegen auf einem Gruppenbilde photographiren lassen wollte und was dergleichen mehr schöne Dinge sind.

An und für sich hat der Süddeutsche ja ein etwas lauterer Wesen und ist auch mittheilungsbedürftiger als der Norddeutsche, der lieber still für sich sitzt. Daher mag mir denn wohl das Wesen, der dem Dialect nach aus München stammenden Buffetiere besonders unangenehm gewesen sein.

Was nun die Restaurants anbetrifft, an denen die Bezeichnung „Café und Restaurant“ als Firma steht, so ist ja gegen deren vornehme Einrichtung und deren ganzen Stil nichts einzuwenden. Sie sind Versammlungspunkte der vor-

*) Unser Mitarbeiter dürfte ein drittes hiesiges Café, das während der letzten Wochen renoviert wurde, nicht kennen gelernt haben.
Die Redaktion.

in einem Handschreiben für die hilfreiche Mitwirkung französischer Soldaten bei der Bekämpfung der Feuerbrunst im Sommer-Palast in Peking seinen Dank ausgesprochen. Ramentlich sei die Unterstützung Marchands in dem Schreiben erwähnt.

Madrid, 8. Mai. In Barcelona befanden sich unter den Verhafteten, wie von Seiten der Regierungs-Partei behauptet wird, zahlreiche ausländische Anarchisten, bei denen Dolche, Feuerwaffen und Aufrufe zur Brandstiftung beschlagnahmt sein sollen. Den Verhaftungen legten sich allenthalben sehr starke Gruppen entgegen und Militär und Gendarmerie mußten wiederholt von der blanken Waffe Gebrauch machen. Zwischen den Anarchisten in Barcelona und ihren in der Schweiz, London und anderwärts lebenden aus Spanien flüchtig gewordenen Genossen, herrscht, wie es heißt, ein lebhafter Geheim-Verkehr. Der Kriegsminister erklärte, mit äußerster Strenge vorgehen zu wollen.



Der Erfinder der Menschenfalle Bobbe als dreifacher Mörder.

Vor ungefähr zehn Jahren machte in Berlin die Entdeckung einer Menschenfalle großes Aufsehen. Ein Cigarrenhändler in Moabit, namens Bobbe, hatte in seinem Laden einen Hohlraum unter dem Fußboden hergesteuert, in den er durch eine Falltür einen Geldbrieffächer verschwinden lassen wollte. Der Raubmord kam durch einen Zufall nicht zur Ausführung, da bei einem in Abwesenheit des Bobbe ausgebrochenen Brande die Menschenfalle entdeckt wurde. Der Verbrecher wurde zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilt. Anfang dieser Woche hat er in dem Berliner Vorort Mariendorf einen dreifachen Mord, über den wir kurz berichtet, unter ganz denselben Umständen verübt. Dem „Berl. Vol.-Anz.“ zufolge hat er die Ehefrau des Hausbesizers Hemmeling, seines Wirtes, und die sieben bzw. neun Jahre alten Söhne seiner Beisteten, Frau Stäger, erschossen. Er hat hiernach die Leiche der Frau entkleidet und diese noch in eine unterirdische, von ihm selbst hergestellte Höhlung unter dem Fußboden des Zimmers, zu welchem eine Falltür führte, geworfen. Eben dort hinein hat er die Leichen der beiden aus der Schule kommenden Knaben gepackt, die ihn wohl bei seinem Verbrechen überrascht haben, so daß er die Schutzwaffe gegen sie führte. Den Ehemann der Frau Hemmeling, der nach Verübung der That nach Hause kam und sich nach seiner Gattin erkundigte, lud er zu einer Tasse Kaffee ein und verwundete ihn hierbei durch zwei Schüsse am Kopf und im Rücken. Hiernach ergriff er die Flucht. In dem Augenblick, als er die nach Berlin abgehende Straßenbahn in Mariendorf bestiegen wollte, wurde er von dem Gendarmen Brandt verhaftet. Mittels eines sofort tödlich wirkenden Schusses in die Schläfe entzog er sich jedoch selbst dem irdischen Richter. Die Gründe der That sind noch nicht klargestellt. Es scheint, als ob Bobbe, der das Grundstück der Hemmeling'schen Eheleute kaufen wollte, aber mangels ausreichenden Kapitals hierzu nicht im Stande war, die Ehegatten dann zu beseitigen beabsichtigte, mit der Frau den Anfang machte und auch die Kinder, die Zeugen seiner schrecklichen That, ermordete. Das Hemmeling'sche Ehepaar wohnte in Mariendorf ein einsam liegendes Gehöft auf freiem Felde. Dort hatte am 1. April die verwitwete Frau Stäger aus Berlin die Hälfte des Anwesens, fünf Zimmer mit Zubehör, gemietet und bewohnte sie mit ihren beiden Knaben. Der eigentliche Wohnungsinhaber war jedoch Johann Bobbe, der mit seiner rechtmäßigen Ehefrau eine Wohnung in der Belle-Alliancestraße inne hatte. Frau Stäger war seine Geliebte, bei der er täglich eintraf. Er hantierte dort oft lange in einem sorgfältig abgeschlossenen Zimmer. Bobbe erzählte, er sei Versicherungsagent; etwas Auffallendes war an ihm sonst nicht wahrgenommen worden.

Nach den bisherigen Ermittlungen muß es sich um ein wohlüberdachtes und lange vorbereitete Verbrechen handeln, denn Bobbe hat etwa drei Wochen an der Verstellung der Fallgrube gearbeitet. Aus den Mitteilungen des Hausbesizers Hemmeling ist zu entnehmen, daß Bobbe das Grundstück an sich reißen wollte. Nach Beiseitigung der beiden Eheleute hatte er die Absicht, sich die Papiere anzueignen und auf Grund dieser den Verkauf zu bewerkstelligen. Wiederholt hatte Bobbe mit Hemmeling über den Ankauf verhandelt und war mit dessen Vermögensverhältnissen genau vertraut. Schon am 1. Mai wollte er das Grundstück übernehmen und das erforderliche Capital herbeischaffen. Dann verschob er den Termin auf den 1. Oktober. Sonach unterliegt es keinem Zweifel, daß Bobbe auch die Absicht hatte, den Hemmeling zu ermorden. Die Kinder der Geliebten hat er darum getötet, weil sie Zeugen seiner Mordthat waren und ihm auf seiner Flucht hinderlich geworden wären. Auch die Geliebte des Bobbe, Fräulein Stäger, die Mutter der beiden ermordeten Kinder, ist unter dem Verdacht der Mitwisserschaft verhaftet worden. Sie hat sich in eine Reihe von Widersprüchen verwickelt und gab erst nach mehrfachen Zeugnissen, Kenntnis von dem Vorhandensein der Fallgrube gehabt zu haben. Sie behauptete zunächst, einen Schlüssel zu dem Zimmer, in dem sich die Fallgrube befindet, nicht zu besitzen, lieferte ihn aber nach längerem Zögern aus. Vielleicht ist es mehr als ein Zufall, daß sie den Versicherer eines Abzahlungsgeschäftes, von dem sie vor Jahren verschiedene Gegenstände entnommen hatte, in ihre Wohnung nach Mariendorf bestellt hatte, um ihm eine fällige Abzahlungsrate auszuhändigen. Bobbe hatte schon vor der achtjährigen Zuchthausstrafe, die er 1899 verbüßt hat, wegen zahlreicher schwerer Diebstähle zwölf Jahre im Zuchthaus gesessen. Dort versuchte er zweimal auszubrechen, indem er von seiner im Erdgeschoß gelegenen Zelle aus einen unterirdischen Gang ins Freie grub. Mit Recht darf man die Frage aufwerfen, wie es möglich war, daß der Verbrecher, der nahezu 20 Jahre in Gefängnissen und Zuchthäusern zugebracht hatte, und seit seiner letzten Entlassung aus dem Zuchthaus unter Polizeiaufsicht stand, wochenlang die Vorbereitungen zu seiner Mordthat treffen konnte.

Der Bär als Rächter. Im belgischen Dorfe St. Lambert war ein Bärenführer angekommen, der zur Freude der Jugend Meister Pex tanzen ließ. Die Nacht verbrachte der Mann in der Scheune eines Bauern. In dersel-

ben befanden sich in einem Verschlage auch ein paar junge Schweine. Der Zigeuner und der Bär schliefen fest, als die Thür der Scheune sich leise öffnete und ein Mann hereintrat. Der Dieb wollte gerade eines der Ferkel packen, als vor ihm eine große Gestalt sich erhob und ihn mit beiden Armen umfaßte. Die Umarmung war so kräftig, daß der Verbrecher ein lautes Geheul ausstieß. Der Bauer und seine Leute eilten mit Laternen und Deugabeln herbei und sahen zur allgemeinen Freude, daß der Bär einen gefährlichen Räuber in seinen Armen hielt, einen eben aus dem Zuchthaus entlassenen berüchtigten Mann der Umgegend. Meister Pex ließ nun auf Kommando seinen Gefangenen los und übergab ihn der strafenden Gerechtigkeit.



Aus der Umgegend.

n. Bierstadt, 8. Mai. Ein hier wohnender, in einer Wiesbadener Brauerei bediensteter Fuhrknecht, hatte sein kleines Mädchen auf dem Bode des Bierwagens neben sich plaziert. Durch das rauche Fahren auf dem Pflaster fiel die Kleine vom Wagen herab und kam zum Glück anscheinend mit einigen Hautabrisuren davon.

*** Kassel, 8. Mai.** Vor ungefähr zwei Jahren übergab ein Unteroffizier des hier liegenden 11. Pionierbataillons den Kluthen des Rheines eine Flaschenpost, welche nur den Inhalt hatte, daß der Finder dieser Flasche von dem betr. Orte eine Ansichtskarte senden möge. Nach einigen Wochen erhielt der Unteroffizier eine Ansichtskarte von Duisburg am Rhein mit einem Schreiben von der Hand einer Dame, der Tochter des Hafenmeisters von Duisburg, welche diese Flasche bei einer Spazierfahrt auf dem Rheine aufspürte. Es entspann sich nun eine Korrespondenz zwischen ihnen, welche dahin führte, daß der Unteroffizier Besuche im Elternhause machte und jetzt der glückliche Bräutigam dieses Mädchens ist. Bis zum Herbst geht er vom Militär ab, wo er dann seine auf dem etwas ungewöhnlichen Wege gewonnene Braut als Frau heimführen wird.

*** Bad L. Schwalbach, 8. Mai.** Die Saison ist seit dem 1. Mai offiziell eröffnet; am letzten Sonntag gab unser städtisches Kurorchester unter Leitung des Kapellmeisters Riedl in den Promenaden am Weiher sein erstes Concert. Der Curranfang gestaltet sich recht lebhaft; die Fürstin Marie Anna von Schaumburg-Lippe hat sich zum Curgebrauch wieder angemeldet und ist dies der erste Besuch der Fürstin in unserem Bade nach dem Krieg. Die ausgedehnten, schattigen Waldpromenaden werden im Anschluß mit den Curpromenaden frisch hergerichtet und mit weiteren Bänken versehen; die gärtnerischen Anlagen dürften auch in diesem Jahre die Freunde der Gurgäste bilden. Die neuen musergünstigen Tennisplätze werden bereits von unseren englischen Besuchern recht fleißig benutzt. Die Renovierung des Kgl. Badehauses ist vollendet, ebenso der Umbau der Stahlbrunnen-Triebhülle. Den Berliner Gästen zur Nachricht, daß unsere Bade-Abteilung seit April zum Sprechverkehr mit Berlin zugelassen ist. Ärzten und Interessenten übermittelt die städtische Curverwaltung Prospekte und Auskünfte über unser Stahlbad jederzeit gratis.

*** Geisenheim, 9. Mai.** In der Zeit vom 17. bis 28. Juni d. J. findet an der oenogonischen Versuchstation zu Geisenheim a. Rh. ein Kursus über Weinunter- suchung und Weinbehandlung statt. Der Kursus setzt sich aus Vorträgen und praktischen Übungen im Laboratorium zusammen. Gelehrt wird die chemische Untersuchung und Beurteilung der Weine unter Zugrundelegung der gesetzlichen Bestimmungen, ferner die gesammte Kellerbehandlung der Weine (Schwefeln, Klären, Schönen, Filtrieren, Pasteurisieren, rationelle Weinverbesserung, Weinfrankheiten und deren Beseitigung usw.). Nähere Auskunft hierüber erteilt der Vorstand der genannten Versuchstation, Dr. Carl Windisch in Geisenheim.

*** Braunbach, 8. Mai.** Durch Umfallen eines Bodens erlitt ein bei den Perron-Überdachungsarbeiten am hiesigen Bahnhof beschäftigter auswärtiger Schlosser einen schweren Oberschenkelbruch. Der Verunglückte wurde in das hiesige Krankenhaus aufgenommen. — Unsere Stadt begehrt Donnerstag, den 10. Mai des Fest der Einweihung der neuen evangelischen Kirche und sind die Vorbereitungen hierzu aufs Beste getroffen. Die Kirche steht nun in ihrer Vollendung stolz auf dem so herrlich gelegenen Plage und das prachtvolle Werk selbst lobt sämtliche dabei beteiligte gewesenen Meister.

*** Rastätten, 7. Mai.** Seit voriger Woche droht, nach dem „Rh.-u. L.-Anz.“, in dem Steinbruche des Herrn Böhl von Michlen, an der Kleinbahnstrecke, in der Nähe von „Gerebtsfimpel“ ein Bergbruch. Die Kleinbahn konnte am vergangenen Samstag ihre fahrplanmäßigen Züge nicht abfertigen, da der aufgestellte Wachtposten das Warnungssignal gab. Tägliche Messungen ergeben ein Rutschen der Erdmassen bis zu 5 Centimeter. Oben auf dem Berge zeigt sich über die ganze Fläche ein 2—3 Meter tiefer und 60 Centimeter breiter Riß. Von der Behörde sind Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung von Unglück getroffen worden. In dem genannten Bruch wurden bisher Steine für die Kleinbahn als Deckmaterial gebrochen.

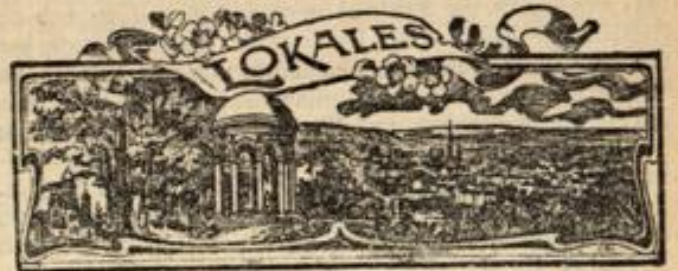
*** Höchst, 8. Mai.** Sicherem Vernehmen nach werden sich in aller Kürze die städtischen Körperlichkeiten mit der Frage wegen des Schloßhankaufs zum Zwecke des Neubaus eines Rathhauses zu befassen haben. Der Fiskus soll für das Terrain 100,000 Mark fordern. In dieser Forderung ist aber auch der Preis für das Mainzollgebäude, in dem der Alterthumsverein seine Sammlung untergebracht hat, mit einbegriffen. Die Forderung des Fiskus kann man daher als eine annehmbare bezeichnen, umso mehr, wenn

die Stadt in der Lage ist, unter Anrechnung auf den Kaufpreis ein anderes Gebäude für die Zwecke des Rentamts bauen oder ankaufen zu können.

*** Höchst, 9. Mai.** Der Empfangspavillon auf der hiesigen Eisenbahnstation ist soweit vorgekommen, daß nunmehr auch die Verdachungsarbeiten beendet sind. Der Pavillon dürfte besonders der Kaiserin Friedrich bei ihren etwaigen Reisen von großer Annehmlichkeit sein.

*** Limburg, 8. Mai.** Der am 3. d. M. auf dem hiesigen Bahnhofe wegen Wechselkäufungen verhaftete Stadtverordnete-Vorsteher Aug. Nathan von Runkel hat gestern im hiesigen Landgerichtsgefängnis seinem Leben ein Ende gemacht, indem er sich mit einem Messer den Hals durchschnitt.

*** Niederneifen, 8. Mai.** Mittwoch, den 15. Mai kommt die hiesige Gemeindegagd, umfassend circa 800 Morgen Wald und 2380 Morgen Feld zur Neuverpachtung auf 9 Jahre. Da dieselbe mit Wild sehr gut bestellt ist, so wird sich wohl eine Zahl Liebhaber einfinden.



Wiesbaden, 9. Mai.

*** Ordensverleihung.** Herrn Lehrer Sauerwein zu Biebrich wurde der Adler der Inhaber des Königl. Hausordens von Hohenzollern und dem Schweizer Kink auf der Hammerrühle bei Wiesbaden das Allgem. Ehrenzeichen verliehen.

*** Sammlung für Griesheim.** An Unterstützungen für die beim Griesheimer Fabrikbrande Verunglückten und Beschädigten sind bereits M. 48,000 gesammelt und dürften in wenigen Tagen M. 50,000 erreicht sein.

*** Vom Schloßplatz.** Die gärtnerischen Anlagen des Schloßplatzes, die man vor noch nicht langer Zeit an der Stelle schuf, wo ehemals der Markt war, erfahren eben eine gänzliche Umgestaltung. Je prächtiger sie sich mit ihrem künftigen Blumenschmuck dem Ensemble der Werke Hauserriffers und Gensmers einfügen werden, umso mehr wird der Gesamteindruck des Ganzen dem Beschauer gegenüber wachsen und ein vollendet schönes Bild entstehen, um das uns manch' andere Stadt beneiden dürfte.

*** Concursverfahren.** Ueber das Vermögen des Buchhändlers Heinrich Lügenkirchen dahier wurde am 6. Mai 1901, Vormittags 11 Uhr, das Concursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwält Dr. Rosenheim dahier wurde zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 25. Juni 1901 bei dem Gerichte anzumelden. Auch über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Brann, Kirchgasse 54 hier, wurde am 2. Mai 1901, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, das Concursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwält Paaff dahier wurde zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 25. Juni 1901 bei dem Gerichte anzumelden.

*** Geschäftliches.** In das Handels-Register A ist bei der Firma „M. Westenberger“ in Wiesbaden eingetragen worden: Dem Anton Brühl in Wiesbaden ist Procura erteilt.

*** Straßensperrungen.** Die Drudenstraße wird zwecks Aenderung einer Kanalstrecke in der Straßencrözung der Emser- und Drudenstraße auf die Dauer der Arbeit für den durchgehenden Fußverkehr polizeilich gesperrt. Gesperrt werden zwecks Neueindeckung der Fahrbahn auf die Dauer der Arbeit die Kellerstraße von Adler- bis Weißstraße, die Helenestraße von Bleich- bis Weißstraße.

*** Für die Behandlung allein reisender Kinder** sind dem Zugabfertigungs- und Begleitpersonal der Eisenbahnen genaue Vorschriften gegeben. Es soll beim Öffnen und Schließen der Thüren mit der größten Vorsicht verfahren werden. Das Zugpersonal ist ferner verpflichtet, die Kinder an den Bestimmungsorten dem Bahnhofpersonal zu überweisen, welches Sorge zu tragen hat, daß die kleinen Reisenden nicht unüberwachten Personen in die Hände fallen. Ist zur Abholung der Kinder Niemand auf dem Bahnhof anwesend, so hat Benachrichtigung der „Adressaten“ zu erfolgen, währenddem die Kinder unter Beaufsichtigung im Wartesaal untergebracht werden müssen.

*** Walhallatheater.** Vielfachen Wünschen entsprechend, veranstaltet morgen Freitag die Direktion einen rauchfreien „Elite“-Abend. Obgleich der Tabakrauch infolge der vorzüglichen Ventilation im Walhallatheater nicht belästigend wirkt, soll doch an diesem Abend das Rauchen nicht gestattet sein, was namentlich von den Damen lebhaft begrüßt werden dürfte. Das Programm wird ein besonders gewähltes, dezentess sein, das Orchester bedeutend verstärkt werden und die Artisten ihr Bestes an Leistungen und Costümen bieten. An diesem Elite-Abend wird Ada Colley zum vorletzten Mal gastieren.

*** Vienenzüchter-Verein.** Die Monatsversammlung des Vienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend findet nächsten Sonntag, den 12. er., Nachmittags 3 Uhr, im „Kaiser Friedrich“ in Schierstein statt. Herr Ehrhardt hat einen Vortrag über ein zeitgemäßes Thema übernommen. Erlaubt es die Zeit, so wird auch Herr Arnst und zwar: „Ueber Honiggewinnung“ sprechen. Wichtige Vereinsangelegenheiten sollen ebenfalls erledigt werden. Auch Nichtmitglieder sind bestens willkommen.

*** Sommerausflug.** Die Mitglieder des Allgemeinen Eisenbahn-Vereins beabsichtigen für Mitte Juni einen Sommerausflug. Wohin der Ausflug gehen soll, ist noch nicht bestimmt und sollen die diesbezüglichen Wünsche der Mitglieder eingeholt werden.

Kaufe und Verkäufe

Ein guter einsp. Ausreiterwagen zu verk. 908
Sonnenberg, Thallstr. 6.
Ein Herrenkleider, Konfirmandenrock billig abzugeben. Her-
mannstr. 15, 3. L. 940
Ein fast n. Vacuum-Had, wenig gefahren, zu verkaufen. 704
Zimmermannstr. 1, 2. St. L.
Küchenbretter, Küchenische
bretter, Zimmerische billig zu
verkaufen. 964
Steingasse 31, Jung.
Latrinen und Sandfänge
werden auf Bestellung entleert.
August Ott senior,
Biederstr. 19.
Küch. Phaceton billig zu verk.
Kahl, Heimenstr. 3. 588

Ein Hund
(Hunderger), sehr wachsam, zu ver-
kaufen, besonders Villa- oder Hof-
besitzer zu empfehlen. Näh. Schwal-
bachstr. 7, Part. 74

100 Etr. Runkeln
sind preiswerth zu verkaufen bei
Caspar Hauheimer
in Widen.
1060
Gute werden schon u. billig nach
der neuesten Mode aufgemacht.
Waidmstr. 25, 1. r. 963

Flaschen und Fässer
zu den höchsten Preisen an-
gekauft. Deinenstr. 1. 986

Gelegenheitskauf.
Zwei sehr gut erhalt. Damen-
fahrräder ausnahmsw. bill. zu
verk. Waidmstr. 6, 2. r. 969

Ein Bernhardiner, 8 Mon.
alt, preisw. (50 M.) zu verk. Of-
f. F. K. 975 a. d. Exp. 975

Einige Gentner gute Kar-
toffeln zu verkaufen bei
H. Odenig,
Schwalbachstr. 35. Seitenbau.
zu verkaufen.
1004

Prima Hen Dohdeimer-
straße 69, Gattler.
Ein gut erhaltener Klappstuhl
für 7 M. zu verkaufen. Näheres
im Generalanzeiger. 1005

Badesofen und Badewanne,
gebraucht, aber gut erhalten, bill.
zu verkaufen. Anzusehen von
9-11 und 2-4 Uhr Waidm-
str. 6. 981

Ein Kinderbett und ein
Sportwagen billig zu verkaufen
Hermannstr. 29, 3. St. r. 984

Brennabor-Herrenrad,
noch wenig gebraucht, preis-
werth zu verkaufen. Schwalbach-
str. 19, Baden. 0737

Zu verkaufen 1 Speise-
aufzug.
0175 M. Schwalbachstr. 8.
Zwei goldene Herrenuhren
und eine schwere goldene Herren-
kette billig zu verk. Näh. Schwal-
bachstr. 7, Cigarrenladen. 0811

Erdbbeerplanzen,
hohe Sorten, empfehle 883
Joh. Schöber, Gärtner,
Obere Frankfurterstr.

Weinlaube aus Eichenholz,
für Restaurants, Balkons u. Gärten
geeignet, billig zu verkaufen. 888
Tannmstr. 43, Restaurant.

4 Eichenstühle in Kasten,
1 m h., 1 m l., 1 m b., Balkons
u. Gart. f. geig. bill. z. verk. 839
Tannmstr. 43, Restaurant.

Ein guter Zweispänner-
Wagen zu kaufen gesucht. Doh-
deimerstr. 69. 682

1 voll. Bett, 1 nupb. pol. Con-
sole, einige Stühle u. Tisch sind bill.
zu verk. Waidmstr. 8, 1. L. 078

Ein schöner Keller Kaffee-
mahl, a. eine Kanne, bill. zu verk.
Hermannstr. 33, 3. St. L. 719

Architekt u. Rundschau
von Eisenlohe u. Wiegand Stuttgart,
10. Jahrg., d. 3. u. 4. H. 463

Verschied. zu verk.: 1 Küchen-
lampe, 1 Stuhl, 1 Bett-
stange, 1 Gummistiefel, 1 Bild.
Oranienstr. 27, 2. L. 861

Eleg. Ball-Frank
zu verk. Goldgasse 5, Schneider-
meister Niegler. 7243

Laboreinrichtung: 2 Reale,
3 Büffets sowie ein Staubtisch
zu verkaufen. Näh. Schwalbach-
str. 17-23. 818

Subsidiar Speisezimmer.
Hängelampe für Petroleum,
mit großer Mittel- und drei
Seitenlampen, bill. z. ver-
kaufen. Eichenstr. 31, 1.
862 Murer.

Strohmatrizen,
6 M., alle Größen, 491
9 Eichenbogensgasse.

Großer
Waarenabschlag.
Bestes Mädelbrod 36, 38, 42 Pf.
H. Schmalbachstr. 2 Pf. 1.12
Bräse Siederer 2 St. 9 Pf.
25 St. 1.10

Schwere Siederer a. St. 5 Pf.
25 St. 1.20.
Italienische Eier 6 und 7 Pf.
Feinstes Mädel v. Schopp. 32 Pf.
Bestes Geflügel v. Schopp. 40 Pf.
Spiritus per Liter 30 Pf.
Egal. Würstchen v. Pf. 32 Pf.
Prima Speisefarbsen v. Pf. 12,
24 u. 27 Pf.

Prima Hamburger Räs per Pf. im
720 Stein 38 Pf.
Consumballe, Jahnstr. 2,
Rochstraße 16 und Sedanplatz 3.

Fahrrad, billig zu ver-
kaufen bei **Schäfer,** Adler-
straße 16, Borch. 1. St. 959



**Gesichts-
haare**
werden mittelst Elektrolyse dauernd
entfernt a. W. an. d. H. Ebenig
empfehle meine Vibrationsmassage
mit Rotordr. 0792

Frl. A. Gross,
Kirchgasse 21.
Vom 1. Mai ab Schwalbachstr. 45a,
Haltehalle d. Elektr. Bahn.
Sprechstunden:
9-1, 3-6.

Kaiser-Panorama
Mauritiusstraße 3,
neben der Walthalla.
Jede Woche eine neue Reise!
Ausgestellt
vom 5. bis 11. Mai

Oriente
und das interessante Schloß
Miramar.
Täglich geöffnet von Morgens 10
bis Abends 10 Uhr.
Einst. 30 Pf. Kinder 15 Pf.
Abonnement:
4 Reisen M. 1.-, 12 St. M. 2.75

Eine perfekte Böglerin
sucht nach Kunden. Blücherstraße 7,
1. Etage rechts. 301

Ca. 5000 Heiraths-Bart.
jährl. weise nach Auswahl u.
Sede. u. Anker. bill., real. M. 4.
sende Adresse Fortuna 5, Eupen 40

Schnurrbart
erzeugt
Schweizer
Bart-
creme, ein-
ziges sicher-
wirkendes
Elektro-
lytisch ex-
trakt, welches
täglich ein-
gebende
Dankschreiben bezeugen. Erfolg
garantirt. Dose mit Garantie-
schein 1 u. 2 M. p. Nachn. Klein
sch. bei Carl Schürle, Ober-
hausen, Wld. 1. 3854

Solider fleißiger Mann sucht
dauernde Beschäftigung, gleich welcher
Art. Näh. im Verlag. 1012

Hermannstr. 6, 2. Et. erhalten
4 reini. Kd. Schloß. 1011

1 Kanapee, fast neu, 25 M., ein
be. 28 M., sowie 1 Bett m. Sprung-
rahmen 18, 1 be. 25 M., versch.
Eis. sehr bill., 2 Stühle à 1.50 M.
zu verk. Hermannstr. 16, 2. 1008

1 nupbaum poliertes Bett, roth
satt. neu, bestehend aus Sprung-
rahmen, Matratze und Kell. für
48 M. zu verkaufen. 1009
Hermannstr. 16, 2. r.

Wer sich vor Gefährdung
schützen will
trage nur Unterwäsche aus dem
Tricotagen-Verkauf-Paus
Theodor Menning,
Halberstadt.

Nur bewährte, reelle Systeme u.
Spezialitäten! 594/28
Preislisten gratis u. franco.

Badhaus „Zum goldenen Ross“
Goldgasse 7. Neu!
Elektrische Lichtbäder
in Verbindung mit Thermalbädern.
Erste deutsche Anstalt Wiesbadens
ärztlich empfohlen
und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen
Gicht, Rheumatismus, Jodias, Diabetes, Nerven-, Nieren- und
Leberleiden, Kikoma, Gicht, Neuralgien, Hautkrankheiten u.
Eigene Kochbrunnen-Quelle im Hause.
Thermalbäder. Vix Douchen. Venison. Bädern
und Kabinen sind gut geheizt. 478

Walthalla-Theater.
Morgen Freitag:
Rauchfreier
Elite-Abend.
Verstärktes Orchester.
Besonders gewähltes dezent Programm.
Rauchen verboten.
Vorlesung Gastspiel
Ada Colley.
Außerdem: 219/127
Milly Capell's
sensationeller Sportsakt.
Siegwart Gentes
sowie das übrige großartige Programm.

Empfehle als Specialität
feinste gebr.
Kaffee's!
p. Pfd. zu 80, 90, 100, 120, 140, 160, 180.
Für Reinheit und feines Aroma meiner gebr.
Kaffee's übernehme ich jede Garantie.
Hochachtung

Erstes Frankfurter Consum-Haus
30. Wellrichstraße 30. 987

Musik- u. Gesang-Verein Edelweiß
Dohdeim.
Sonntag, den 12. Mai 1901, Ausflug zum Burggraf,
Concert u. Tanz,
wogu wir werthe Freunde und Männer freundlichst einladen.
Der Vorstand. 980

!! Neu eröffnet, neu!!
Speisewirthschaft
Mittagstisch 50 Pf., Abendessen von 30 Pf. an.
A. Fischer, Maurergasse Nr. 15.
1 Minute vom Markt entfernt.

Kinderwagen.
von 15-80 M., 25 M. mit Gummirädern,
40 M. die feinsten Promenadenwagen, Sport-
wagen 6 bis 40 M., 100 Wagen auf Lager.
Alle Reibenden, Triumpfschleife von 3.50 bis
30 M. Billigste Preise hier am Plage.
Adolf Alexi, Saalgasse 10.
Telephon 694.

Für Glasermeister und Hausherren!
Geächte Reparatur-Scheiben
liefert innerhalb einem Tag
M. Pfaff, Glasmalerei und -Reparatur,
Schornhorststraße 18, 5. St. 714

Malz-Bier.
Empfohlen durch höchste ärztliche Autoritäten für Kranke:
Wohnerinnen, Diätarme, Reconvalescenten u. s. w. Das-
selbe empfiehlt sich durch seine Güte ohne weitere Anpreisung von selbst.
Zu haben Wellrichstraße 19 bei 1010
Albert Hüttenrauch, Bierverleger.

Feinste Süßrahmbutter Feinste
per Pfund M. 1.20-1.25, bei 5 Pfund M. 1.15 und 1.20,
frische Eier per St. 5 Pf., Italiener 6-7 Pf., 778
sowie sämtliche Gemüse täglich frisch zu den billigsten Preisen
! Alles ! nur Körnerstraße 9. ! Alles !
frei Haus

Tuch.
Der wirklich
gute, gediegene
Anzug- und
Paletotstoff
tragen will, versuche meine
Lenneper Fabrikate.
Der die Stoffe einmal gekauft hat, kommt stets darauf
zurück.
Herr Rentner O. M. in Berlin schreibt: Ich ziehe
Lenneper Waare vor, weil dieselbe länger hält, als
andere Fabrikate u. s. w. Wohlthätige Anmerkungen laufen
fortwährend ein. 3907
Muster franko ohne Kaufzwang.
Gustav Huppert, Lennep
Strenge reelle christliche Firma, gegr. 1877.

COGNAC Paul Schmitt
aus Destillaten nur
gesunder reiner
Natur-Weine
(sind nicht aus verdorbenen
oder Kunstweinen.)
Dampf-Wein-Brennerei
und Weinhandlung
OBER-OLM
an der Rhein-
straße 10, 2. St. 10.
Nur Acht, wenn Etiquette und Kapsel jeder Flasche mit
voller Firma, Broschüre gratis in den durch Plakate
kenntlichen Verkaufsstellen.
F. Alexi, Michelsberg 9.
Fritz Bornstein, Wellrich-
straße 25.
C. Brodt, Albrechtstr. 16.
Drogerie Sanitas, Mauri-
tiusstrasse.
J. S. Bruhl, Wellrichstr. 7.
Chr. Kaiser, Weberg. 34.
Wilh. Klees, Moritzstr. 37.
E. M. Klein, Kl. Burgstr. 1.
F. Klitz, Rheinstr. 79.
Louis Kimmel, Ecke Röder-
allee und Nerostrasse.
Gustav Leppert, Helene-
strasse 3.
C. Kramb, Römerberg 24.
8432
Aug. Gattung H., Colonialwaaren, Niederwalluf.
Adam Mosbach, Kaiser-
Friedrich-Ring 14.
A. Nicolai, Karlstrasse 22.
Jul. Pratorius, Kirchg. 28.
P. Quint, Marktstr. 14.
Rob. Sauter, Oranienstr. 50.
J. Schaub, Grabenstr. 8.
Louis Schild, Langgasse 8.
Wilh. Schild, Friedrich-
strasse 16.
Rich. Seyb, Rheinstr. 87.
Oscar Siebert, Taunus-
strasse 50.
Adolph Wirth Nachf., Rhein-
strasse 45.
Theod. Wachsmuth, Fried-
richstrasse 45.

Spottbilligen
Ausverkauf
von Filzhüten, Strohhüten, Mützen,
Regenschirme, Sonnenschirme
wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes.
Mein großes Lager muß bis zum 31. August
vollständig geräumt sein und kommen fast sämtliche
Artikel bedeutend unter Einkaufspreis zum An-
verkauf. 11

H. Profitlich Nachf.,
S. Willig,
20 Metzgergasse.

Kohlen-Consum-Anstalt.
Luisenstraße 24.
Gute und billige Bezugsquelle für
Brennmaterialeien,
(welche, Ruß-, Anthracit-Kohlen, Steinkohlen, Braunkohlen
und Eier-Brick, Anzandholz).
Friedrich Zander.

**Visiten-
Karten**
in einfacher wie
eleganter
Ausführung
liefert preiswürdig
die
Druckerei des
Wiesbadener
General-Anzeiger
Amteblatt der
Stadt Wiesbaden
Druckerei-Comp. H. r.
Mauritiusstrasse 8.
Telephon 109.

Mourдини kommt!

1007



Billigste Preise . . .
Schnelle Bedienung.

Die Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden
empfiehlt sich zur

Anfertigung von Drucksachen aller Art
für Geschäftsleute, Handwerker und Private.

Druckerei-Comptoir: Mauritiusstrasse 8.

Restaurant „Deutscher Hof“

Goldgasse 2a. Bes.: Jean Conradi. Goldgasse 2a.
Mittagstisch von 12—2 Uhr zu 60 Pfg., 1.— Mk. und höher.

Abends 6 Uhr ab:

Warme Krüstchen (Abendplatten fein garnirt), zu 40, 50 u. 60 Pfg.
1013 Prima helles Bier und dunkles Strohbräu.

Lohnbewegung der Schuhmacher.

Auf die mittelt Annonce im „Wiesbadener General-Anzeiger“ vom 9. Mai seitens der Lohn-Kommission der Schuhmacher-Gehilfen veröffentlichte Bekanntmachung sei bemerkt, daß die Meister in einer Innungsverammlung beschlossen hatten, den von den beiderseitigen Kommissionen ausgearbeiteten Lohnarif anzunehmen, und demzufolge im Namen der Innungsmitglieder den Vorstand beauftragten, zusammen mit den bevollmächtigten Vertretern der Gehilfen den Tarif zu unterzeichnen, was auch am 6. d. M. geschah und von den Meistern die fragl. Angelegenheit somit als erledigt betrachtet wurde.

Am nächsten Tage jedoch erklärten die Arbeiter die Unterschriften ihrer bevollmächtigten Lohn-Kommission für ungültig und traten mit dem neuen Verlangen an die Meister heran, daß der Tarif von jedem Meister einzeln unterzeichnet werden müßte, was der größte Theil der Letzteren natürlich unter Bezugnahme auf die einmal getroffene Abmachung mit Recht ablehnte. Von einer Nichtanerkennung des vereinbarten Tarifs seitens der in der von den Gehilfen veröffentlichten Bekanntmachung nicht angeführten Meister kann also keine Rede sein und überlassen wir es dem öffentlichen Urtheil, wer in dieser Angelegenheit korrekt gehandelt hat.

Wir veröffentlichen Vorstehendes zur allgemeinen Aufklärung und bemerken, daß wir uns auf Zeitungsereignisse nicht weiter einlassen und dies unsere einzige öffentliche Erklärung ist und bleibt.

Wiesbaden, den 9. Mai 1901.

Der Vorstand der Schuhmacher-Innung.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. D. Rauch.

Freitag, den 10. Mai 1901.

224. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig
Erst-Aufführung.

Herr und Frau Dr.

Lustspiel in 4 Akten von Heinrich Heineemann.

Regie: Hans Mannsfi.

Hilfmeister von Hedwig
Josephine, seine Frau Max Engelsdorff.
Alice, seine Schwester Gerdy Walden.
Roland Rattenfloss, Gutsbesitzer,) Josephine's Hans Mannsfi.
Olga, dessen Tochter,) Eltern Clara Krause.
Eise, deren Tochter Hans Sturm.
Dr. Georg Weiß Richard Gortler.
Rothar Flügger, Candidat der Theologie Carl Edhoff.
Witos, Geheimere Sanitätsrath Albert Rosenow.
Friedrich, des Hilfmeisters Bursche
Scene: Eine Residenz. — Zeit: Gegenwart.
Nach dem 2. Aufzuge findet eine längere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Samstag, den 11. Mai 1901.

225. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 9. Male:

Novität. Der Schiffscapitain. Novität.
Neuestes Lustspiel in 3 Akten von Gust. v. Moser und Elio v. Treoka.

Handel und Verkehr.

* Limburg. 8. Mai. Rother Weizen M. 14.35, Weißer Weizen M. —, Korn M. 11.28, Gerste M. 0.—, Hafer M. 7.10, alles per Walter. Butter per Pfd. M. —. Eier 2 St. — Pf.
* Montabaur. 7. Mai. Weizen (100 Kgr.) M. 18.—, (per Sod) 14.40. Korn (100 Kgr.) M. 14.35, (p. Sod) 11.40, Gerste (100 Kgr.) M. 14.62, (p. Sod) 9.50, Hafer (100 Kgr.) M. 15.20, (p. Ger.) 7.60, Weiz (100 Kgr.) 7.60, (p. Ger.) 3.80, Kornstroh (100 Kgr.) M. 5.20, (p. Ger.) 2.60, Kartoffeln (100 Kgr.) 6.—, (p. Ger.) 3.—, Butter M. 1.20. Eier 2 Stück 10 Pf.

Geübte Arbeiterinnen

in und außer dem Hause gesucht 1016

Meyer-Schirg,
Krauzplatz.

Ein
neuer Landauer-Wagen,
einmalig gefahren, ein Halb-
verdeckwagen mit Coupé-
einrichtung und ein neues
Zweispänner-Pferdegeschirr
preiswerth zu verkaufen. Gefl.
Offerten erbeten unter R. T. 997
an die Exp. d. Bl. 1019



Fahrräder

gute und stabile Touren-
maschinen von 150 Mk. an
Reparaturwerkstätte. Erjay und
Zubehör empfiehlt
Emil Stöher, Mechaniker,
6893 Sedanplatz 4.

Dessert u. Stärkungsweine Malaga, Sherry Portwein

untersucht u. begutachtet
in 3 Flaschengrößen in
Wiesbaden bei Koa. Herr-
mann, Feldstr. 2, in Bier-
stadt bei M. Höhn, Sand-
bachstr. 1, in Sonnenberg
bei K. Essias, Wiesbadener-
strasse 39.

Belieben Herren! 30 ff. Bist-
Photos 1 M. Briefmarken
Verlag Friedel, Berlin C
D 9 7972

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Firma E. L. Specht &
Co. Inh. Conrad Becker, versteigere ich am Mon-
tag, den 13. und Dienstag, den 14. Mai cr., je-
desmal Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr
anfangend, in dem seitherigen Geschäftsfloß

40 Wilhelmstraße 40

nachverzeichnete Waaren u. Geschäfts-Einrichtungs-
gegenstände als:

Korbe, Rohre und Holzstühle, Ofenschirme, Tische,
Tischdecken, Stores, Körbe, größere Parthie Hand-
arbeiten, und Materialien, ferner die gesammte
Erkereinrichtung nebst Beleuchtung, 3 dreiflamm.
und 3 zweiflamm. Gasleüster, 1 großer Glas-
schrank, div. Glaslaken, 1 Gallerie, 1 eiserne
Wendeltreppe u. dgl. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Ladeneinrichtungsgegenstände kommen am
Dienstag, den 14. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr zum
Ausgebot. 1020

Wilh. Helfrich,

Auktionator u. Taxator,
Friedrichstraße 47.

80 Pfg. Vitello, per Pfund.

besten Butter-Ersatz, 966
Altstadt-Consum, Wehrgasse 31.



Consume Fickel 33 Wellritzstrasse 33

Bis zur Fertigstellung des Ladens
Eingang Thorbogen.

Heute und morgen
Großer Fisch-Verkauf.
Filiale Moritzstraße 44. 1018

Telephon 453. Telephon 453.



Großer Fisch-Verkauf.

1a. Norderneher Schellfische, per Pfd. von 25 Pf. an,
Cablian von 30 bis 60 Pf. per Pfd.,
Ostender Steinbutt, Seezungen, Limandes, Merland,
Heilbutt, leb. frische Hechte per Pfd. von 80 Pf. an,
Rander, Seelachs, per Pfd. 60 Pf.,
Matfische, je nach Größe von 60 bis 90 Pf.,
leb. Karpfen, Aale, Schleie, Bariche, Bachforellen
u. c. empfiehlt

Frau Joh. Wolter Wwe.,

Fischhandlung,
Ellenbogengasse 7 und auf dem Ma-Ft. 1014

Heute Freitag,

den 10. Mai cr., Vormittags 9^{1/2} u. Nachmittags 2^{1/2} Uhr

Fortsetzung der Versteigerung

in meinem Auktionslokal

3 Adolfsstraße 3.

Zum Ausgebot kommen:

eine große Parthie Herrenhose (Kammgarn, Cheviot, Barfil,
amerik. Herren- und Damenkleid in schwarzem und braunem
Gewebe- und Kablet und allen Größen, Parcenten,
Schreibstiftens aller Art, Briefpapier, Geschnitten- und Kett-
bücher, Karten- und Post-Albums, diverse Unterhaltungs-
Spiel- Grattulations- und Bistitenarten, Lampenschirme, verfil-
und echt silberne Gebrauchsgegenstände, Herren- und Damenutens
und Ketten, 500 Flaschen Rothwein (Bordeaux), 60 Pf. Ein-
wein, 20 Pf. franz. Champagner, mehrere Damenfahräder und
sonst verschiedenes. 1020

Wilh. Klotz,

Auktionator und Taxator.

30 Pfg. Achten Malzkaffee bei 10 Pfd. 28 Pfg.
90 Pfg. Anerk. trakt. gebr. Kaffee per Pfd. 1.00 bis 1.80.
18 „ Französisch. Gichorie Badet 4 Pfg.
11 „ Erbsen, Bohnen, Linsen bei 5 Pfd. 11 Pfg.
22 „ Suppen- und Gemüsenadel bei 5 Pfd. 70 Pfg.
24 „ Macaroni, Suppentieg u. dgl. bei 5 Pfd. 30 bis 40 Pfg.
15 „ Gar. vvin. Weizengries u. Graupen bei 5 Pfd. 15 Pfg.
12 „ Reis, Hafergrübe u. Haferstroden bei 5 Pfd. 18 Pfg.
Reifen Limburger Rahmkäse, 10. Wasmelbabe 10 Pfd. 1.90.
50 Pfg. Süßrahmmargarine 60 und 80 Pfg.
40 „ Vorzähl. Baumöl 60 u. 70 Pfg., Räbbel-Vorzähl.
22 „ Beste Kernseife bei 5 Pfd. 22 Pfg. 156/233

J. Schaab, Grabenstr. 3.

30 „ Neue amerik. Ringäpfel per Pfd. 35 u. 40 Pfg.

Ausverkauf wegen Hausverkauf

meines großen Lagers

Schuhwaaren aller Art,
sowie Herren- u. Knaben-Anzüge, Hosen
u. theilweise unter Einkaufspreisen.

Pius Schneider,

Ecke Michelsberg und Hochstraße. 6544

Photograph. Kunst-Anstalt

A. BARK

! Museumstr. WIESBADEN Museumstr. I
empfiehlt sich zur Anfertigung von Portraits, Kinder- und
Gruppenbildern, Reproduktionen und Vergrößerungen als
Spezialität, in jeder gewünschten Größe und Technik zu den
billigsten Preisen bei vorzüglichster Ausführung.

Aufnahme von Häusern, Interieurs, Maschinen etc.
Rahmen aller Art stets vorrätzig.

Telefon 2088. 228

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von
J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 53,
empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues, in allem Comfort ausgest. **Privat-Hotel** m.
37 Zimmern und Zubehör, Erdhaus, auch für jedes andere Ge-
schäft pass., in direkter Ruehge in sehr frequenter Kurstadt, unter
auskühn. Bedingungen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 33.
Wegen Sterbefall ist in Eltville ein noch neues massives **Wohnhaus** mit 2 Etagen, je vier Zimmer und Küche, nebst einer Frontisp.-Wohnung, Wein Keller u. Zubehör, sowie ein ge-

mit den edelsten Obstsorten angelegter Garten, welcher rd., da an
ausgebaute Straße liegend, zu 2 Bauplätzen zu verwerthen ist
für 32,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Heilmundstr. 53.

J. & C. Birmenich, Heliandstr. 53,
Ein noch neues Haus, wohl, Stadtbau, jetzt 50 St. ren-

m. Bauplatz für Hinterhaus, ist mit den vorhandenen Bauplänen für 88,000 M. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Heilmundstr. 53.
 Ein Gebäude, Weiskopferrei, vorzögl. Lage, zum Umbauen

verschiedene Villen, Einfam. u. Halbmußtr., im Preise von 52*, 55*, 65*, 80*, 92*, 95* und 142,000 Mk. zu verl. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes, für Pension geeignetes **Stiegenhaus** in der Nähe des Kochbr., mit 16 Zim., für 66000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Besamundstraße 53.
Eine **Villa**, Frankfurterstr., worin seit Jahren eine sehr

gute Fremden-Pension betrieben wird, m. 66 Mk. Pachenz. für
125,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmentich, Heilmundstraße 53.
Eine Villa, worin gute Pension betrieben wird, im Nera-
thal, 4000-10000 Qd. 1018, zu verkaufen durch J. & C. Firmentich, Heilmundstraße 53.

zur 100,000 Mk.; zwei Herrschafts-Billen im benachbarten ländlichen Bauplatz, Dambachthal, zusammen für 120,000 Mk., sowie eine Anzahl Pensions- u. Herrschafts-Billen in den verschiedensten Stadt- und Breislagen zu verkaufen durch
J. S. G. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein Haus, Philippsbergstr., ist auf ein größeres rentabels
Etagenhaus zu vertauschen, sowie eine größere Anzahl rentabler
Etagenhäuser, süd- u. westl. Stadth., mit u. ohne Verfa. u.
Bäden, im Preise von 67, 88, 90, 96, 110, 115, 120, 125.

und 155,000 Mt. zu verkaufen durch
J. S. G. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Durch die Immobilien-Agentur
A. L. Fink.

Niehlstraße 21. zu verkaufen:
 Sehr gute bessere Gastwirthschaft. Saal, Garten, in Dieblich.
 Bauerngut. 54 Morgen, prima Ländereien, schöne Hofstätte.

Gasthaus „Edle Aussicht“ in Wicker mit 13½ Morg.
Weinberg, 40 Morg. Ackerland, 6 Morg. Wiesen, schöne
nordöstliche Ausblicke.

Schönes neues **Landhaus** am st. Wasser, 3½ Morgen Obstgarten, in Erbach (Rhein).
Sehr gute **Wengerei**, morgen Sterckfaß, in Viebrich.
Eine in Kottum betriebene **Mühle** mit 18 Korren Hän-

Wühle, am Bahnhof Schwalbach, für 5000 Mark, fl. Land-
haus mit 10 Morgen Garten in Hochheim, schönes Land-
haus mit Obhgarten in Niederwalluf, mehr. Gärtnereien.

gute Beschaf., hier, auch auswärts, sowie Villad., Hotels.
Häuser und Gärten in allen Preislagen, hier, am
Rhein u. 787

Intergeometer erlaubt sich, auf sein mit den neuesten Maschinen

Dampf-Säge- und Hobelwerk

Das Holz wird durch eigene Fuhrwerke franco abgeholt
erhält. Reelle und pünktliche Bedienung zugesichert.

Gleichzeitig mache auf meine große Trockenanlage, sowie auf
 die Arbeitsräume, woselbst das zum Hobeln und Schneiden
 erforderliche Holz von den Arbeitern gleich stück und fertig gesteuert
 wird, ergebend aufmerksam.

für weiche Hölzer pro Quad. Meter 50
 „ harte 70
 Bestellungen erbitte gefl. durch Postkarte oder Telephon Nr. 85

A. Grimm,
Donheim (am Bahnhof) bei Wiesbaden.

Wein = Versteigerung in Mainz.

Dienstag, den 14. Mai a. c.,
Vormittags 11 Uhr,
Saale des Concerthauses der Liedertafel, große Bleiche
dasselbst, läßt Herr

Wilhelm Eber
Gutsbesitzer zu Hochheim am Main

51/2 und 3/4 Stück
den Jahrgängen 1886—1900 herbeizern

Näheres befragen die Litten, welche vor der Vertheilung zur
ung gelangt und von der Wilhelm Eberfien Gutsverwaltung
heim am Rain eingefordert werden können.
Prodetage im Hause des Befizers zu Hochheim am Rai

Am 13. Mai a. c. von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags.

Wiesbadener Milchkur-Anstalt

unter Controle des ärztlichen Vereins.

Schweizerkühe — beste Trockenfütterung (Weizenmehl, Kleie
Schweizer Alpenheu)

Wir empfehlen:

1. Feinste Kur- und Kindermilch per Liter 50 Pfg.
2. do. sterilisirt „ „ 60 „
3. Rahm, roh und steril, für Kurzwecke,
4. Prof. Biedert's natürliches Rahmgemenge,
Ersatz für Muttermilch, anerkannt beste und billigste
Säuglingsnahrung der Gegenwart.
Dasselbe ist sterilisirt und wird vollständig gebrauchsfertig in Saugfläschchen geliefert.

239

Tel. 336. Wiesbad. Milchkur-Anstalt,
Waldstrasse 49. unter Controle des ärztl. Vereins.

Echtes



brennt hell und doch ökonomisch.

Nur echt, wenn Brenner und Nur echt
Glühkörper den
Stempel „Auerlicht“ tragen.

Ueberall zu haben, wo unser **Löwenplakat**, dessen Kopf hier abgebildet ist, aushängt. 3937

Wirthschafts-Üebnahme.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das Restaurant

„Zum Karlsruher Hof“

44 Friedrichstraße 44

nahe der Infanterie-Kaserne, übernommen habe.

Einem geehrten Publikum, Nachbarn, sowie Freunden und Bekannten empfehle
ff. Bier, reingehaltene Weine und gute bürgerliche Küche, Diners von 60,
80 Pfg. an und höher.

Hochachtung

Carl Adam Lang.

„HOHENWALD“.

Schönster Waldausflug. — Herrliche Aussichtspunkte.
Restaurant mit Terrasse.

PENSION.

801

Von Station Chausseehaus in einer kleinen Stunde erreichbar.

Diners von Mk. 1.20 ab.

• • • • Zimmer incl. Pension von Mk. 4.50 ab. • • • •

Beste Bezugsquelle in

10029

Wachstuche Herm. Stenzel,

Tapeten en gros,

Schulgasse 6.

Zum Färben
grauer oder roth. Haare
Ruhn's Rasch-
extrakt. Mk. 1.50
auch giftfrei, Ruhn's
Rasch-Öl, 50 und
100 P. Ruhn's Pomade-Rutin
1 Mk. Recht nur von Frau Ruhn,
Kronenpark, Nürnberg. Hier bei:
W. Schild, Drog. Friedrichstr.
O. Siebert, Drog. Marktstr. 2.
Schild, Drog. Langg. Chr. Fand-
er, Drog., Kirchh. G. Möbus,
Drog. Tammstr. Bade & Col-
lony, Drog. Santos, Drog. Maut-
str. Apoth. A. Berling Drog.
gr. Burgstr. 835/5

Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Buddingpulver 10,
15, 20 Pfg.

Millionenfach bewährte
Recepte gratis von den
besten Kolonialwaaren-
und Drogengeschäften je-
der Stadt. 835/47
Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Accumulatoren,
neue und gebrauchte, billig zu ver-
kaufen. Empfehle mich zugleich zum
Saden und Reparieren von Accu-
mulatoren u. Emil Stöcker,
Sedanplatz 4. Tel. 2218 518

Teppichklopfwerk

zu errichten oder zu kaufen ge-
sucht in der Umgegend von Wies-
baden. Off. sub G. O. 705 an
Hansstein & Vogler H. G.
Frankfurt a. M. 584/27

Pianos

in Schw. und Kirschbaum (Fabrikat
Urbas-Reichhauer) billig zu ver-
kaufen. Rhyth. Instrumente sind
zu haben. Näheres bei
G. Urbas, Schwalbacherstr. 11.
Bäderstr. 490

Hüte werden eing. garnirt. Dra-
nienstraße 56, Hb. 2 r.
Besellungen m. angen. Hellmund-
straße 28, Hb. 3. Auch m. Strauße-
federn gew. u. gekauf. 325

Puharbeiten werden in ge-
schmackv. Aus-
führung angefertigt. Hüte von
50 P. an schön garnirt. 725
Kirchhofgasse 2, 3 St.

Modes! Sammtliche Putz-
arbeiten m. schnell
u. billig angefertigt.
Dagheimerstraße 18, Part. I. 0506

Gekittet m. Glas, Marmor-
Alabast., fow. Kunst-
gegenstände aller Art (Porzellan
feuerfest im Wasser haltb.) 4183
Uhlmann, Luisenplatz 2.

Eine Säglarin empfiehlt sich in
u. außer d. Hause. Zahnstr. 16.

Ich kaufe Stets
gegen sofort. Kasse ein. Möbel-
stücke, ganze Wohnungs-Ein-
richtungen, Kassen und Eis-
schränke, Pianos, Teppiche u.
auch übernehme ich Versteige-
rungen. 9849

A. Reinemer,

Auktionator, Albrechtstraße 46

Rechtschutz-Büreau

Jahnstraße 46
gibt Rath u. Auskunft in Rechts-
sachen, Steuer-, Gewerbe-, Ehe-
scheid-, Aliment-, Testament-, Güter-
trennungs-, Erbschaft-, Unfall-,
Verkehrs-, Concurs- u. Privatfachen,
treibt Forderungen bei. 8530

Unterzeichneter empfiehlt sich
zum Trockenlegen feuchter
Wände durch Magnesiasplatten,
statt Holztafelung, dieselben
werden nicht verputzt, sondern
man kann sofort tapezieren
oder Delfarbe streichen, lassen
nie Feuchtigkeit durch Anzu-
sehen in meinem Hause, Keller-
straße 6. 022

Hochachtung

Adolph Stamm.

Zum 1. Juli eine Villa bei
Sonnenberg, ganz oder getheilt,
zu vermieten. 7627
Näheres bei J. Sch.
Blumenstr. 4.

Gara. Noller u. Weidgenz, ver.
Kronstr. 38, Wirthschaft. 1448

Frühjahrstafeln, gelbe, gute
Sorte, billigst u. v. Weidgenz 20 2
Für Schuhmacher.
Fertige Schäften aller Art in feinsten
Ausführung zu billigen Preisen.
Nacharbeit innerhalb 6 Stunden
bei Joh. Blomer, Schäftenfabrik
Neugasse 1, II. 9111

Wegen Geschäfts-Verlegung

stelle ich mein grosses Lager von

Tapeten, Linoleum
etc.

zum Ausverkauf.

Julius Bernstein

6 Marktstrasse 6.

Günstige Gelegenheit für
Hausbesitzer u. Bauherren.

Strassburger Strohhüte

in den neuesten

Farben u. Formen
empfehle zu den billigsten Preisen

A. K. Hehner,
große Burgstraße 10.

Photogr. Atelier

Georg Schipper, Saalgasse 36,

empfehle sich unter Zusicherung vorzüglichster Ausführung
bei vorkommendem Bedarf. 7201

Preise: 1 Dtd. Visit Mk. 8.—, 1/2 Dtd. Visit Mk. 4.50,
Dtd. Cabinet Mk. 18.—, 1/2 Dtd. Cabinet Mk. 10.—, 3 Stück
Cabinet Mk. 5.—. Proben von jeder Aufnahme. 2

Confirmanten Preisermässigung.

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abhaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.
Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Taxator und Auktionator.

Schierstein a. Rh.

„Deutscher Hof.“

Halte meinen Saal den Titl. Vereinen u. Gesellschaften
bei vorkommenden Ausflügen und Festlichkeiten bestens empfohlen.
Sammtliche Lokalitäten sind mit elektrischem Licht versehen.

Unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung hält sich bestens empfohlen
Adam Kuhn. 430



Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben des † Herrn Steuer-
raths a. D. W. Krull, versteigere ich am
Freitag,

den 10. Mai cr., Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in meiner
Auktionslokale

47 Friedrichstraße 47

nachverzeichnete Mobiliargegenstände als:

1 schwarze Salon-Einrichtung best. aus: Sopha
und 4 Sessel, Vertikow, Spiegel mit Trümeau und
Antoinettentisch, 1 Plüschgarnitur best. aus: Sopha
und 6 Stühle, einzelnes Sopha, Kameeltischchen,
divan, nussb. Vertikow, Bücherständer, pol. u. lach.
Kleiderschränke, russ. Buffet, vollst. Betten,
Spiegelschrank, Waschk. und andere Kommoden,
Consolen, Nachttische, Kleiderständer, div. Tische und
Stühle, Wiener Noth- und amerik. Klappstuhl, div.
Spiegel, Blumentisch, Nähmaschine, Bilder, Oelgemälde,
Teppiche, Gardinen, Portieren, Bettzeug, ger. Herren-
kleider, Küchenschrank und Tisch u. dgl. m. 976
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,
Auktionator u. Taxator.